



Karolin Bräg: „Es ist viel, wenn man den Blickwinkel verändert“ – grauer Spiegel im Durchmesser von 150 Zentimeter.  
Foto: VG Bild-Kunst Bonn, 2016 und Museum Art.Plus / Art.Plus Foundation

# Ein inneres Bild

Karolin Bräg im Museum Art.Plus in Donaueschingen

**Das Museum Art.Plus Donaueschingen zeigt ab 25. September die Ausstellung „Karolin Bräg – Museum wurde es immer schon genannt . . .“. Die Münchener Künstlerin beschäftigt sich eingehend mit der Historie des Gebäudes, das heute das Museum Art.Plus beherbergt.**

**Donaueschingen.** Vor 175 Jahren von der Donaueschinger Museumsgesellschaft als Gesellschaftshaus und eine Art „Musentempel“ für Bildung, Literatur, Musik, Tanz und Spiel feierlich eröffnet, blickt das Gebäude in unmittelbarer Nähe der Donauquelle auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Obwohl sich Besitzverhältnisse und Nutzungen mehrfach änderten, wurde das Haus an der Brigach von

der Donaueschinger Bevölkerung immer als „das Museum“ bezeichnet.

Karolin Bräg führte vor zwei Jahren intensive Gespräche mit rund 50 Zeitzeugen verschiedener Generationen über die Geschichte des Hauses und ihre persönlichen Beziehungen und Erinnerungen dazu. Die Aussagen waren so verschieden wie die Herkunft, der gesellschaftliche Status und das Alter der befragten Personen.

111 Gedanken der jeweiligen Gesprächspartner gingen aus ihrer Flüchtigkeit in die Dauerhaftigkeit des Zitats über und ergeben ein facettenreiches Mosaik über Befindlichkeiten und Vorstellungen der Menschen zu diesem besonderen Gebäude. Sie zeichnen ein inneres Bild des Museums und zeigen zugleich, dass sich in einem Haus individuelle wie kollektive Erfahrungen und Erinnerungen bündeln und spiegeln, die

teilweise weit über das eigentliche Objekt hinausweisen. Die Vereinzelung und Fragmentierung ermöglicht dem Betrachter, das Gelesene mit seinen eigenen Gedanken zu verbinden. Die persönliche Erfahrung vervollständigt das Bild.

Die Ausstellung im Museum Art.Plus ist am Sonntag, 25. September, um 11.30 Uhr. Im Anschluss an die Begrüßung und Einführung durch die Museumsleiterin Simone Jung findet eine Sprach- und Klangperformance unter Beteiligung einiger Gesprächspartner der Künstlerin statt mit Christel Lang, Barbara Leiber, Erich Loks und Jörg Seidel. Für die Choreographie der Performance zeichnet Professor Elisabeth Gutjahr, Rektorin der Musikhochschule Trossingen, verantwortlich. Bis 13 Uhr ist der Eintritt ins Museum Art.Plus frei.

eb